

Abschlussbericht des Projekts „Asyl für Zeeshan aus Pakistan“ – Projektnummer 1375 auf www.respekt.net

Start Projektumsetzung: 20.09.2016

Ende Projektumsetzung: 31.12.2016 (verlängert bis 31.03.2017)

1. Abschlussbericht allgemein

Als Zeeshan im Sommer 2016 den Termin für seine erste Anhörung, dem sogenannten „Interview“ beim BfA bekam, war uns klar, dass er einen Rechtsanwalt brauchte, um überhaupt eine Chance auf einen positiven Asylbescheid zu bekommen, da Pakistaner in Österreich eine Bewilligungsquote von 1 % haben, in seinem Fall aber tatsächlich sein Leben von dieser Bewilligung abhing.

Also haben wir einen Asylanwalt eingeschaltet und gehofft, dass wir die Anwaltskosten mit privaten Spenden im eigenen Freundes- und Bekanntenkreis decken könnten.

Der Asylanwalt hat Zeeshan zum Interview begleitet, auf Fehler in der Niederschrift der ersten Einvernahme in Traiskirchen hingewiesen und auch erreicht, dass seine Situation beim BfA angemessen eingeschätzt wurde.

Trotzdem wurde der Asylantrag in erster Instanz mit Schreiben vom 20.09.2016 abgelehnt. Unter Anderem wurde als Grund die innerstaatliche Fluchtmöglichkeit angegeben, die aber in Zeeshans Situation nicht gegeben ist.

Der Anwalt hat daraufhin Beschwerde eingelegt und beantragt, dass das Asylansuchen in zweiter Instanz beim Verfassungsgericht in Wien neu geprüft wird und – besonders wichtig - dass Zeeshan dazu erneut gehört wird, statt lediglich nach den vorhandenen Akten zu entscheiden.

Zu dieser neuen Anhörung haben wir noch keinen Termin.

Als klar wurde, dass wir im privaten Rahmen niemals genug Geld für die Anwaltskosten würden sammeln können, habe ich mich zu dem Weg über die Spendenplattform „respekt.net“ entschlossen. Zunächst lief das Projekt eher schleppend an, aber wir konnten es glücklicherweise verlängern und hatten dann am 31.03. 2017 das Geld tatsächlich beisammen. Der Rechtsanwalt hatte leider

keine Geduld für eine so lange Wartefrist und übergab die Zahlungsforderung einem Gerichtsvollzieher, dem ich die über „respekt.net“ gespendete Summe überwiesen habe.

Die lange Zeit des Wartens auf die zweite Instanz hat Zeeshan genutzt, um sein Deutsch zu verbessern und wir haben einen Ausbildungsplatz für ihn gefunden: Seit Anfang April macht er in einem sehr renommierten kleinen Hotel eine Lehre zum Restaurantfachmann. Asylwerber, die noch keinen Asylstatus haben, dürfen vor Abschluss des 25. Lebensjahres eine Ausbildung in einem sogenannten Mangelberuf antreten, d. h. in einem Beruf, in dem es nicht genug österreichische Interessenten gibt.

Die Betreiberfamilie des Hotels hat in unserer Region damit eine Vorreiter-Rolle übernommen, einen Asylwerber auszubilden und ist von seinem Lerneifer und Fleiss sehr angetan. Auch Zeeshan gefällt seine Arbeit gut und er freut sich, dass er nicht mehr zum Nichtstun verdammt ist und selber finanziell für sich sorgen kann.

Wir möchten allen Spendern, die Zeeshan geholfen haben, den Start in ein menschenwürdiges Leben in Österreich zu ermöglichen, herzlich danken! Die Unterstützung, die er auf diesem Weg erfahren hat, macht ihm Mut und lässt ihn manchmal auch fassungslos den Kopf schütteln. Alle Spender haben nicht „nur“ Geld gespendet: Die Erfahrung, dass ganz fremde Menschen ein sicheres neues Leben für ihn unterstützen, gibt ihm auch viel Kraft, wenn Erinnerungen und Ängste sich manchmal noch bemerkbar machen.

2. Welchen gesellschaftspolitischen Zweck hat das Projekt erfüllt?

Die Vorbehalte gegenüber Asylwerbern sind in unserer ländlichen Region leider sehr gross. Durch das Projekt und Zeeshans dort geschilderten Fluchtgründen sind aber auch in unserem Umfeld Menschen für die Situation und die Probleme sensibilisiert worden, denen Asylwerber ausgesetzt sind. So wird von Vielen nicht mehr nur eine „Masse“ gesehen, sondern es werden die einzelnen Menschen wahrgenommen – mit der manchmal überraschten Reaktion „der ist ja so freundlich“ o.ä.

Die Tatsache, dass sein Asylverfahren neu aufgerollt wird, hat ihm erst die Möglichkeit zur Ausbildung verschafft. Auch die Hotelinhaber wussten nicht, mit welchen Reaktionen von Gästen sie zu rechnen haben. Es hat bislang keine einzige negative Reaktion gegeben, auch nicht von Menschen, die sonst eher sehr kritisch Asylwerbern gegenüber eingestellt sind. Vielmehr sind die Gäste sehr angetan von seiner Höflichkeit und seinem Eifer. Lernen musste er allerdings erst, dass Trinkgeld kein „Almosen“ ist :-)

Das Beispiel seines Dienstgebers, ihn als Asylwerber einzustellen, macht übrigens gerade Schule: Zeeshan war der Erste, und es war nicht leicht, einen Dienstgeber zu finden, der sich auf das „Abenteuer“ einlässt. Das hat sich geändert. In unserer kleinen Region spricht sich alles schnell herum, und man merkt, dass viele

Menschen beginnen, ihre bislang negative Einstellung gegenüber Menschen aus anderen Ländern, die flüchten mussten, zu überdenken.

3. Wie waren Reaktionen anderer zu diesem Projekt?

Ich habe Zeeshans Wunsch respektiert, das Projekt nicht „an die große Glocke“ zu hängen, kann also von keinen Reaktionen außer denen der Spender, deren Reaktion schon die Spende war, berichten.

Der Grund dafür, dass er nicht möchte, dass weitere Bilder hochgeladen werden oder ich öffentlich für das Projekt werbe, ist, dass er auch hier Angst vor Verfolgung hat. Er ist ja nicht der einzige geflüchtete Pakistaner in Österreich und nicht alle haben dieselben Fluchtgründe.

4. Wofür wurde das gespendete Geld konkret ausgegeben?

Das gespendete Geld wurde für die Begleichung der Anwaltskosten ausgegeben.